

DER AUSFLUGS-
VERFÜHRER



FRÄNKISCHE SCHWEIZ



ars vivendi 

**DER AUSFLUGS-
VERFÜHRER**

FRÄNKISCHE SCHWEIZ

Ein ars vivendi Freizeitführer

Bei der Realisierung dieses Buches ließen wir größtmögliche Sorgfalt walten. Falls dennoch Informationen falsch oder inzwischen überholt sein sollten, bedauern wir dies, können aber auf keinen Fall eine Haftung übernehmen.

Korrekturvorschläge und Anmerkungen an: lektorat@arsvivendiverlag.de

Umschlagfotos:

vorne: Blick aufs Walberla

hinten: Ruine Neideck, Rathausplatz in Forchheim, im Todsfelder Tal

Klappe hinten: Kanus an der Wiesent bei der Stempfermühle

 Info

 Spiel, Spaß, Sport

 Essen/Trinken

 Essen & Schlafen

 Übernachten

 Museum

 Fahrrad

 Literatur

 Highlight

Erste Auflage 2022

© 2022 by ars vivendi verlag GmbH & Co. KG, Bauhof 1,

90556 Cadolzburg

Alle Rechte vorbehalten

www.arsvivendi.com

Umschlag: ars vivendi verlag

Layout, Satz, Karten, Übersichtskarte: Christine Richert, www.typoholica.de

Stadtpläne: Kartographisches Büro Dieter Ohnmacht

Lektorat: Carmen Wurm

Druck: Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza

Printed in Germany

ISBN 978-3-7472-0392-7

Inhalt

	Vorwort	7
1	Auf den Spuren der Romantiker <i>Eine Rundfahrt durch die Fränkische Schweiz</i>	8
2	Wie Perlen einer Kette <i>Auf dem Jakobsweg von Effeltrich nach Kalchreuth</i>	16
3	Alte Festungsstadt an der Wiesent <i>Munteres Treiben in Forchheim</i>	24
4	Biere, Karpfen, Schnäpse <i>Zu den Kellern am Kreuzberg</i>	33
5	Kurven-Reich <i>Eine Motorradtour durch die Fränkische Schweiz</i>	39
6	Zur fränkischen Akropolis <i>Der Klassiker Ehrenbürg</i>	46
7	In die Kirschen <i>Zur Blütezeit bei Pretzfeld</i>	53
8	Zum Davonfliegen <i>Auf der Höhe um Reifenberg und den Flugplatz Feuerstein</i>	58
9	Zu den Hirschen <i>Von Wannbach zum Wildpark Hundshaupten</i>	64
10	Obstwiesen und Tierisches <i>Wald, Wiesen und Brauereien zwischen Hetzelsdorf und Hundshaupten</i>	70
11	Ein Städtchen »so behaglich dahingelagert« <i>Ebermannstadt und die Wallerwarte</i>	75
12	Einmal Polsterklasse, bitte! <i>Mit der Museumsbahn durchs Wiesenttal</i>	81
13	Burgen und Höhlen <i>Rund um Ebermannstadt</i>	90
14	Auf den Spuren der Druiden <i>Radtour vom Trubachtal ins Wiesenttal</i>	97
15	Idylle im Leinleitertal <i>Heiligenstadt, Schloss Greifenstein und ein Bad im See</i>	102
16	Schätze im Aufseßtal <i>Rund um Heiligenstadt</i>	111
17	Ein beliebter Klassiker <i>Schlösser und Brauereien im Aufseßtal</i>	119

18	Drei Flüsse und ein Bach <i>Radrundfahrt durch vier Täler ab Streitberg</i>	125
19	Die Neandertaler lassen grüßen <i>Die Höhlen um Muggendorf</i>	133
20	Auf jeden Fall magisch <i>Der Druidenhain bei Wohlmannsgesees</i>	140
21	In die Boote, fertig, los! <i>Im Kanu durch das Wiesenttal</i>	146
22	Steinerne Beutel und Tanzranch <i>Brauereienwanderung und mehr ab Nankendorf</i>	151
23	Jede Menge Ahs und Ohs <i>Höhlen, Burgen und Felsen um Oberailsfeld</i>	158
24	Auf den Spuren Balthasar Neumanns <i>Die Schätze Gößweinsteins</i>	164
25	Romantisches Felsenstädtchen <i>In und um Pottenstein</i>	170
26	Das östliche Eingangstor zur Fränkischen Schweiz <i>Ein- und Aussichten in Pegnitz</i>	179
27	Durch einen verwunschenen Forst zu einer sehr kleinen Stadt <i>Auf dem Jakobsweg von Pegnitz nach Betzenstein</i>	187
28	Von Wätzhaus zu Wätzhaus <i>Von Egloffstein über die Höhen</i>	194
29	10.000 Ostereier <i>Zum Osterbrunnen in Bieberbach</i>	202
30	Biere und Pflanzen der Heimat <i>Durch das Lillachtal und um Gräfenberg</i>	210
	Register	217
	Bildnachweis	220

Vorwort

Die wunderbarste aller Schweizen!

Erleben Sie mit uns die schönsten Seiten der Fränkischen Schweiz. Wir nehmen Sie mit auf 30 Touren – zu Fuß, mit dem Rad, mit dem Kanu, mit Auto, Motorrad oder der Museumsbahn – zu den Lieblingsorten unserer Autoren, zu Klassikern und ganz besonderen Orten.

Die Fränkische Schweiz besticht durch bezaubernde Dörfer, Naturdenkmäler und ihre charakteristische Berg- und Hügellandschaft mit Felsformationen und Höhlen, durch die vielen gewundenen Täler entlang kleiner Flüsse. Viele Hügel sind gekrönt mit Schlössern, Burgen und Ruinen. Einen Ausflug vollenden können die unzähligen Gasthäuser, Brauereien und Brennereien mit ihren fränkischen Spezialitäten. So findet jeder die passenden Ausflugsziele – Individualisten, Familien mit Kindern, Paare und Freunde. Und wir wünschen Ihnen erlebnis- und abwechslungsreiche, beeindruckende und genüssliche Ausflüge in der Fränkischen Schweiz!

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass in unseren ausgewählten Adressen und Tipps am Ende der Touren an manchen Stellen bewusst auf die Nennung von Öffnungszeiten verzichtet wurde, da diese stark von der Pandemiesituation beeinflusst sind. Deshalb bitten wir Sie, diese und auch die genannten Öffnungszeiten immer tagesaktuell zu überprüfen, weil mit Änderungen und weiteren Schließungen zu rechnen ist, die zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht bekannt waren.

Unser Dank gilt allen Mitwirkenden an den Tourerstellungen: Helwig Arenz, Veit Bronnenmeyer, Thilo Castner, Andrea Duberow, Ingrid und Johann Feder, Sabine Finweg, Bertram Friedrich, Herbert Galster, Peter Herold, Gabriele Knab, Tessa Korber, Ulrike Marwitz-Klaußner, Jürgen Pribbernow, Gottfried Röcklein, Sylvia Schaub, Julia und Axel Schneider, Roland Schulz, Hans Treuheit, Reinhard Weirauch und Hans Weisenberger.

Ihr ars vivendi verlag

1 Auf den Spuren der Romantiker

Eine Rundfahrt durch die Fränkische Schweiz



Tour: Autotour auf den Spuren der romantischen Entdecker der Fränkischen Schweiz: Buttenheim (Tieck und Wackenroder starteten in Baidorf/Kersbach)–Ebermannstadt–Streitberg (Ruine Neideck)–Muggendorf (Rosenmüller-, Oswald-, Wunders-, Witzenhöhle und Quackenschloss)–Wüstenstein–Aufseßtal–Hollfeld–Sanspareil/Burg Zwernitz–Plankenfels–Streitberg–Erlangen.

Länge: 70–120 km.

Dauer: abhängig von der individuellen Gestaltung.

Markierungen: Rosenmüller-/Oswaldhöhle: *roter Senkrechtbalken* und Frankenweg.

Saison: ohne Höhlen ganzjährig, mit Höhlen Frühjahr bis Herbst.

Familie: auch für Kinder abwechslungsreich.

Varianten: 1. Die historische Route von Tieck und Wackenroder ab/bis Baidorf; 2. Kurzversion ab Buttenheim bis Muggendorf/Behringersmühle.

Besonderheiten: Levi-Strauss-Museum in Buttenheim; Höhlenbegehungen bei Muggendorf.

Zur Wiederholung

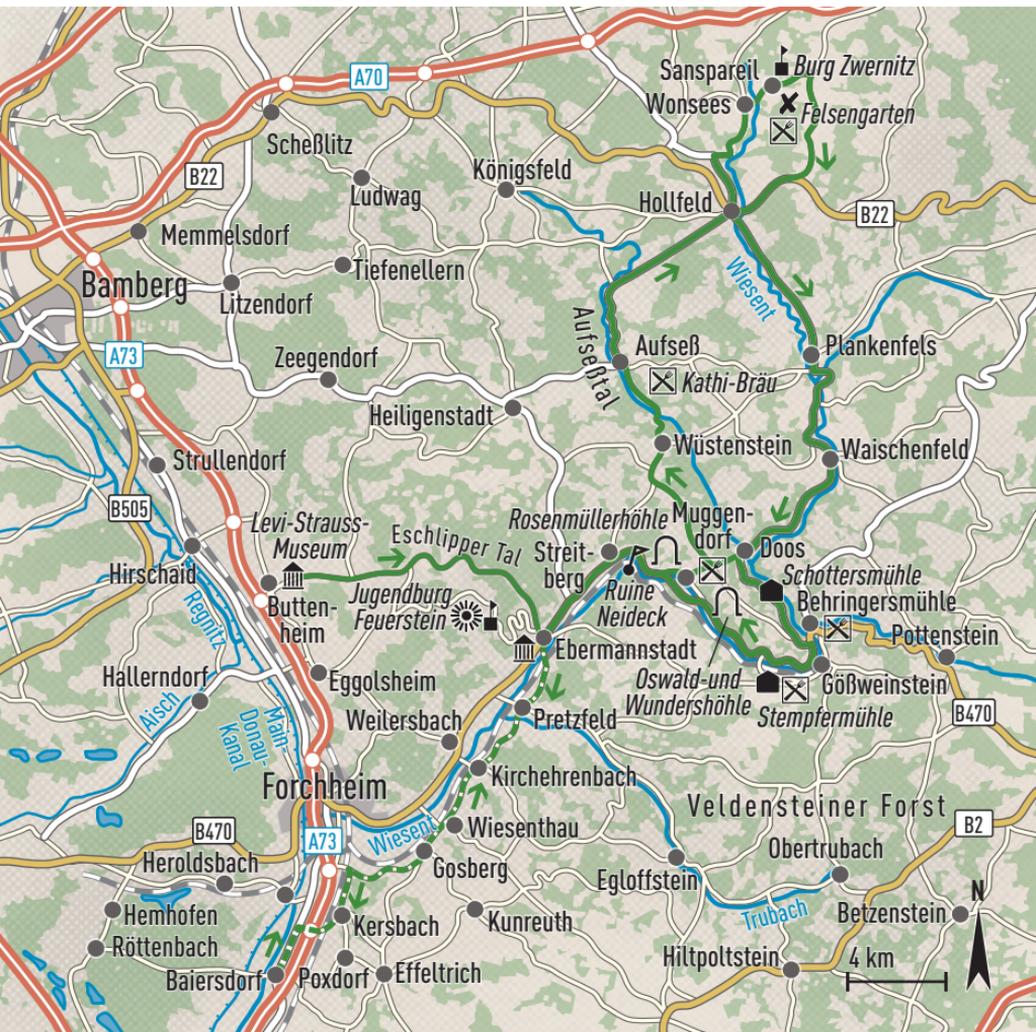
Was ist Romantik? Eine subjektive Weltsicht durch gefühlvolle Wahrnehmung, eine Sehnsucht nach dem Geheimnisvollen und Märchenhaften, ein Gegenentwurf zur nüchternen Wirklichkeit. Wer ist ein Romantiker? Wer in der Fränkischen Schweiz mehr sieht als nur Dolomittfelsen, Forellenbäche und Wirtshäuser!

Wer waren Ludwig Tieck und Wilhelm Heinrich Wackenroder? Zwei Berliner Studenten in Erlangen, die sich Pfingsten 1793 ins »Muggendorfer Gebürg« aufmachten, ihre »blaue Blume« suchten und den »Schlupfwinkel des deutschen Gemüths« fanden. Der Erste wurde später der Herausgeber der deutschen Shakespeare-Übersetzung. Der Zweite schrieb sich die »Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders« von der Seele. (Und aus dem »Muggendorfer Gebürg« machte Joseph Heller aus Bamberg 1829 »die fränkische Schweiz«, denn: »Was die Schweiz im Großen ist, findet man hier in verjüngtem Maßstab ...«, schreibt er in seinem Wanderführer. Allerdings sei

auch nicht verschwiegen, dass es im deutschsprachigen Raum ca. 60 verschiedene »Schweizen« gibt.)

Abstecher ins Jeans-Museum Buttenheim

Tieck und Wackenroder starteten in Baiersdorf und fuhren über Kersbach nach Ebermannstadt. Sie hätten aber sicher nichts dagegen, dass wir unseren Ausflug nicht ganz authentisch in **Buttenheim** nördlich von Forchheim beginnen: Dort gibt es nämlich das besuchenswerte **Levi-Strauss-Museum** im einstigen Elternhaus des Erfinders der genieteten Arbeitshosen (»Levi's«). Witwe Rebecca Haas-Strauss war 1847 mit ihren Kindern von Buttenheim in die USA ausgewandert und der 18-jährige Levi begann sei-





Statue des Erfinders vor dem Levi-Strauss-Museum in Buttenheim

ne Karriere als Produzent von »Jeans« (abgeleitet von »Gênes«, Genua, damals Exporthafen für Baumwolle) aus »Denim« (von »de Nîmes«, Stoffe aus dem französischen Nîmes), indem er die Schürfer des kalifornischen Goldrausches mit robusten Beinkleidern ausstaffierte. Fachwerk und Fensterläden des 1687 erbauten Hauses sind heute folgerichtig in Jeansblau gehalten. Im Mai 2002 (100. Todesjahr von Levi Strauss) überreichte Königin Fabiola von Belgien dem Buttenheimer Bürgermeister Johann Kalb in Luxemburg einen der begehrten europäischen Museumspreise (61 Museen aus 21 europäischen Ländern hatten sich beworben).

Über den Berg nach Ebs

Von Buttenheim aus fahren wir auf der Staatsstraße 2260 über den Berg und durchs Eschlipper Tal nach [Ebermannstadt](#). Auf dem höchsten Punkt gibt es einen gewaltigen Steinbruch, in dem ca. 145 Millionen Jahre alte Skelettreste eines Fischeisäuriers (zu besichtigen im Heimatmuseum Ebermannstadt) gefunden wurden, und rechts in der Ferne erkennen wir den Turm der 1941 als Forschungseinrichtung erbauten [Burg Feuerstein](#), von deren Plattform aus man bis zum Bamberger Dom und bis nach Cadolzburg sehen kann.

Ebermannstadt war bis 1972 Kreisstadt und hatte ein eigenes (2013 wieder eingeführtes) Autokennzeichen »EBS« – und so wird es auch heute noch von vielen abgekürzt. Die Langversion des Namens kommt von einem Stammeshäuptling aus dem 6. Jahrhundert namens Ebermar und ein Eber ist auch im Stadtwappen zu sehen. Innenstadt und Marktplatz wurden Ende der 1990er-Jahre restauriert und lohnen einen Bummel. Dort, wo früher das Obere Tor stand, dreht sich ein altes [Wasserschöpftrad](#); die Tourismuszentrale Fränkische Schweiz ist gleich nebenan. Zwar hatten die beiden Berliner Romantiker bei ihrer Rast in einem Ebermannstädter Wirtshaus erwartungsgemäß ihre Probleme mit dem einheimischen Dialekt, »dafür aber hat uns die Höflichkeit und Freundlichkeit der lebenswürdigen Bewohner dieses schönen Städtchens aufs angenehmste berührt«. In Ebermannstadt startet auch die Museumsbahn nach Behringersmühle (siehe Tour 12).

Durchs Wiesenttal

Anschließend zogen sie weiter nach **Streitberg** (wir benutzen dafür heute die B 470) und zur **Ruine Neideck**. Den Gasthof zum Goldenen Löwen, in dem die beiden abstiegen, gibt es nicht mehr. Während früher die frommen katholischen Gößweinstein-Wallfahrer beim Vorbeipilgern an dem lutherischen Streitberg demonstrativ ihre Fahnen einrollten, den Schritt beschleunigten und den Blick abwandten, tut der Verkehrsteilnehmer unserer Zeit gut daran, den Chauffeur für die Weiterreise auszugucken, bevor er der Versuchung nachgibt, die hier beheimatete *Brennerei Hertlein* zu besuchen und sich machtlos der faszinierend langen Liste der Edelbrände und Liköre zu widmen, die man probieren, kaufen und mitnehmen kann. Legendäres Familienrezept seit über 120 Jahren: »Hertleins Streitberger Bitter«.

Muggendorf (ein »Muticho« war der Namensgeber für das spätere »Muttigendorf« bzw. »Muckendorf«), mit Streitberg zur Marktgemeinde »Wiesenttal« zusammengelegt, darf sich rühmen, schon immer der bekannteste Touristenort der Region gewesen zu sein. Martin Luther soll dort 1529 »auf der Pfarrwießen und beym Hagbrunn« auf seinem Weg nach Nürnberg so gedonnert haben (Karl Brückners Reiseführer von 1912 spricht von »Lehr- und Trostreichen Vermahnungen an das häufig zulauffende Volck«), dass sogar der katholische Ortspfarrer stracks zum protestantischen Glauben übertrat. Tieck und Wackenroder quartierten sich im heute noch existenten *Goldnen Stern* am Marktplatz ein. Letzterem schmeckte das Muggendorfer Bier viel besser als das Erlanger. Richard Wagner wohnte im Kohlmannsgarten; ihm zu Ehren wurde dort eine Linde gepflanzt, die heute noch steht. Anthony Quinn (*Alexis Sorbas*) war bis zu seinem Tod Stammgast im *Hotel Feiler* am Oberen Markt; er hat sogar (vergeblich) versucht, in der Gegend ein Grundstück zu erwerben.

Um heute in den Ort zu gelangen, müssen wir von der Umgehungsstraße abbiegen.

Rosenmüller- und Oswaldhöhle

Die von Tieck und Wackenroder während ihrer Aufenthalte in Muggendorf besuchten Höhlen (Rosenmüller-, Oswald-, Wun-

ders-, Witzenhöhle und Quackenschloss) liegen dicht beieinander. Man nimmt in Muggendorf die Straße Lindenberg (später Dooser Berg) nach Doos, die beim ehemaligen Gasthof Kohlmannsgarten steil den Berg hinaufgeht. Für einen Familienausflug attraktiv sind vor allem zwei Höhlen (siehe auch Tour 19):

Zur [Rosenmüllerhöhle](#), die innen erschlossen ist, führt ein sehr schöner 20-minütiger Spaziergang vom Wanderparkplatz, der sich ca. 300 Meter nach dem Ortsschild auf der linken Seite befindet; man folgt einfach dem *roten Senkrechtbalken* bzw. dem Frankenweg (die letzten 200 Meter ohne diese Markierungen). Zwei Aussichtspunkte ins Wiesental lohnen die Mitnahme einer Kamera; für die Höhle selbst ist eine Taschenlampe oder ein Smartphone mit entsprechender App nötig.

Für kleinere Kinder ist die [Oswaldhöhle](#) ein ideales Abenteuer. Dazu geht man einfach vom Parkplatz aus mit *rotem Senkrechtbalken* und Frankenweg in die entgegengesetzte Richtung und in 30 Minuten steht man vor dem imposanten Eingang. Die Höhle ist 63 Meter lang, der Wanderweg führt durch sie hindurch (wer größer ist als 1,60 Meter, sollte mit einer Taschenlampe die Kopffreiheit ausleuchten). Gleich links beim Ausgang zum Wiesental befindet sich die [Wundershöhle](#), in die man nur kriechend hineinkommt.

Blick aus der Oswaldhöhle bei Muggendorf



Denjenigen, die sich für die anderen Höhlen oder für Unterirdisches in der Region allgemein interessieren, sei das sehr gute Buch von Stephan Lang empfohlen.

Einkehr oder Umkehr

Wir können unsere historische Reise hier abbrechen und wieder umkehren bzw. weiter nach [Doos](#) und [Behringersmühle](#) fahren und dort einkehren.

Weiter nach Sanspareil und wieder zurück

Wenn es die Zeit erlaubt und das Wetter schön ist, sollten Sie sich zur Weiterfahrt überreden lassen. Sie werden am Ende nachvollziehen können, was die beiden Berliner so fasziniert hat an dieser Gegend.

Wir bleiben auf der Hochebene und statt nach Doos hinunter biegen wir bei der großen Kreuzung nach links ab. Über Albertshof, Voigendorf, Gößmannsberg und Wüstenstein gelangen wir hinab ins [Aufseßtal](#) – eine reizvolle Strecke, was auch die Motorradfahrer wissen, die vor allem am Wochenende zum *Kathi-Bräu* nach Heckenhof bei Aufseß streben (siehe Tour 5).

Weiter geht es über Hollfeld und Wonsees nach [Sanspareil](#) und [Burg Zwernitz](#).

Der landschaftlich schönste Rückweg ist der durchs [Wiesental](#) (Hollfeld–Waischenfeld–Behringersmühle–Gößweinstein–Muggendorf). Er ist auch der meist befahrene, weshalb die Polizei ein misstrauisches (Radar-)Auge auf diejenigen hat, die sich nicht an die Geschwindigkeitsbeschränkungen halten.

Ausgewählte Adressen und Tipps

I [Tourismuszentrale Fränkische Schweiz](#), Oberes Tor 1, 91320 Ebermannstadt, Tel. 09194/797779, www.fraenkische-schweiz.com. Im Keller des Landratsamtes (Hintereingang) befindet sich die Fränkische-Schweiz-Bibliothek (Fr 16–18 Uhr).

-  **Touristinformation Muggendorf**, Forchheimer Str. 8, 91346 Wiesenttal, Tel. 09196/929931, www.wiesenttal.de.
-  **Levi-Strauss-Museum**, Marktstr. 31–33, 96155 Buttenheim, Tel. 09545/442602, www.levi-strauss-museum.de. Di, Do 14–18 Uhr (Winter bis 17 Uhr), Sa/So, Fei 11–17 Uhr. Erw. 4 €, erm. 2 €.
-  **Heimatmuseum Ebermannstadt**, Bahnhofstr. 5, 91320 Ebermannstadt, Tel. 09194/50640, www.heimatmuseum.ebermannstadt.de. Nur März bis Okt. Mi 15–17 Uhr, So und Fei 14–17 Uhr, für Gruppen nach Voranmeldung. Familienkarte 3,50 €, Erw. 2 €, Kinder 1 €.
-  **Felsengarten Sanspareil**, Sanspareil 34, 96197 Wonsees. Immer zugänglich. Morgenländischer Bau im Sommer zu besichtigen, für die Einkehr empfiehlt sich dann das *Schlosscafé*.
-  **Burg Zwernitz**, Sanspareil 29, 96197 Wonsees. Apr. bis Sept. Di–So 10–16 Uhr. Erw. 3,50 €, erm. 3 €, unter 18 J. frei.
-  **Alte Kurhausbrennerei Hans Hertlein**, Hans-Hertlein-Str. 6, 1346 Wiesenttal/ Streitberg. Besichtigung während der Öffnungszeiten und nach Voranmeldung.
-  **Hotel Goldner Stern**, Marktplatz 6, 91346 Wiesenttal/Muggendorf, Tel. 09196/92980, www.goldner-stern.de. Öffnungszeiten des Restaurants bitte online oder telefonisch erfragen.
-  **Gasthof Zur Behringersmühle**, Behringersmühle 8, 91327 Gößweinstein, Tel. 09242/205, www.zurbehringersmuehle.de. Sonnenterrasse, fränkische Küche, Öffnungszeiten bitte online oder telefonisch erfragen. Auch Zimmer.
-  **Gasthof Stempfermühle**, Behringersmühle 19, 91327 Gößweinstein, Tel. 09242/1658, www.stempfermuehle.de. Keine Gastronomie, aber schöne Zimmer.
-  **Museumsbahn Ebermannstadt–Behringersmühle**, Bahnhofsplatz 1, 91320 Ebermannstadt, Tel. 09194/725175, www.dampfbahn.net. Museumsbahn auf der Strecke Ebermannstadt–Behringersmühle, Mai bis Ende Okt. So und Fei (siehe Tour 12).
-  **Toni Eckert/Manuela Kraus**: Die Burgen der Fränkischen Schweiz – ein Kulturführer, Forchheim 2015.
-  **Stephan Lang**: Höhlen in Franken, Band 1. Ein Wanderführer in die Unterwelt der Fränkischen Schweiz, Nürnberg 2006.

2 Wie Perlen einer Kette

Auf dem Jakobsweg von Effeltrich nach Kalchreuth



Tour: Wanderung auf dem Jakobsweg von Effeltrich über Hetzles, Neunkirchen am Brand und Dormitz nach Kalchreuth.

Länge/Dauer: ca. 16,5 km/ca. 5 Std.

Markierung: gelbe Muschel auf blauem Hintergrund.

Anfahrt/Rückfahrt: ÖPNV: von Nürnberg mit der S 1 Richtung Bamberg bis Baiersdorf, dann Bus 208 Richtung Erlangen Busbahnhof. Nach 9 Minuten ist man am Ausgangspunkt in Effeltrich. Vom Endpunkt Kalchreuth bestehen mindestens stündliche Verbindungen mit der Gräfenbergbahn bis Nürnberg Nordostbahnhof. *Kfz:* Parken in Effeltrich bei der Linde, Rückfahrt siehe ÖPNV. Hetzles, Neunkirchen und Dormitz sind mit regelmäßigen Busverbindungen an den VGN angeschlossen (Richtung Erlangen, Nürnberg, Forchheim).

Saison: zu jeder Jahreszeit machbar, besonders schön während der Kirschblüte.

Familien: Die Tour lässt sich beliebig abgekürzt, sodass Teilstrecken auch mit Kindern gewandert werden können.

Varianten: Die Tour kann jederzeit in den durchwanderten Ortschaften beendet werden.

Unterwegs auf dem Jakobsweg

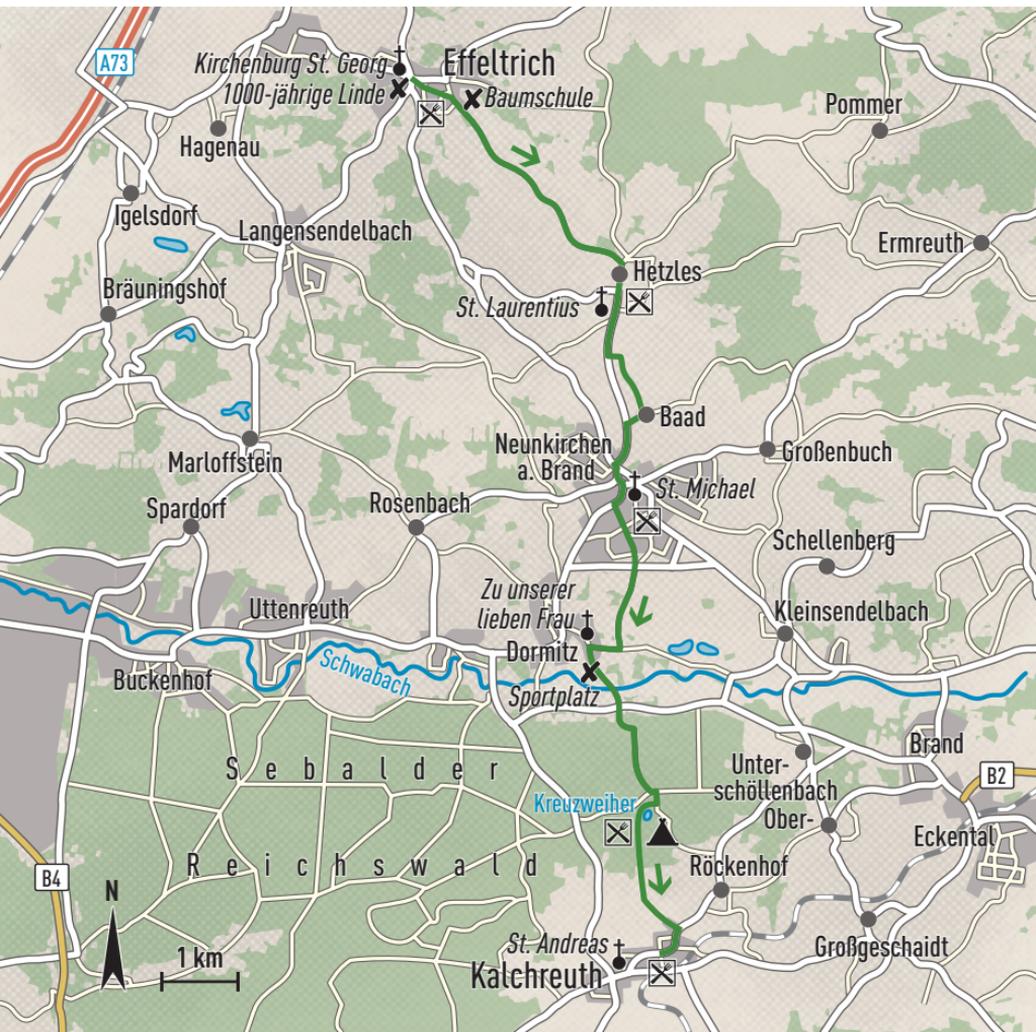
Nach unserem Besuch in Effeltrich erwartet uns eine Tour, die anfangs landschaftlich weniger reizvoll ist, dafür aber eine Reihe typischer fränkischer Pfarrkirchen aufweist. Nachdem wir die Ortschaften Hetzles, Neunkirchen am Brand und Dormitz passiert haben, erreichen wir den Kreuzweiher, ein beliebtes Ausflugsziel für Freizeit und Naherholung. Reizvoll ist der Weg schließlich vor Kalchreuth durch den Sebalder Reichswald und durch die berühmten Kalchreuther Kirschgärten.

Von Effeltrich nach Hetzles

Unsere Tour startet in [Effeltrich](#) an der [Tausendjährigen Tanzlinde](#). Um Effeltrich fallen die vielen Baumschulen und Obstbäume auf.

Von ihnen hat Effeltrich seinen Namen – erstmals im Jahr 1121 beurkundet als »Affeltere«: der Ort mit vielen Apfelbäumen. Auf dem Dorfplatz treffen wir auf eine ehrwürdige Vertreterin der Vergangenheit. Die Tausendjährige Tanzlinde ist tatsächlich mindestens 800 Jahre alt – und wer wird bei einer solch rüstigen Dame nach dem genauen Alter fragen. Noch immer blühen im Frühjahr 90 Prozent aller Äste, das Laub spendet Schatten in einem Umkreis von 60 Metern.

Direkt gegenüber steht die Kirchenburg **St. Georg**. Erbaut circa 1470–1490 als Reaktion auf die zweimalige Plünderung durch die Nürnberger, zählt sie zu den schönsten Wehrkirchen in Franken. Effeltrich gehörte und gehört zum Bistum Bamberg. St. Georg wurde im gotischen Stil errichtet, im Laufe der Geschichte haben weitere Baustile ihre Spuren hinterlassen. In der zweiten



Jakobswege in Franken

Der Endpunkt Nürnberg war schon im Mittelalter eine wichtige Pilgerstation. An der Jakobskirche am Weißen Turm kreuzen sich zwei Wege. Von Prag kommt ein Weg über Tillyschanz und führt weiter nach Rothenburg o. d. T. Aus nördlichen Richtungen kommen die oberfränkischen Wege von Hof bzw. Coburg und führen zum Bodensee. Der Weg von Nürnberg nach Santiago de Compostela ist 2572 km weit. Bei ca. 30 km pro Tag würde man hierfür 85 Tage brauchen. Berühmt wurde der klassische Weg von Frankreich aus durch den Entertainer Hape Kerkeling. 2004 machte er sich auf den Weg mit seinem knallroten Rucksack und verarbeitete seine Erlebnisse in dem Buch *Ich bin dann mal weg*. Sein Fazit: »Dieser Weg ist hart und wundervoll. Er ist eine Herausforderung und eine Einladung. Er macht Dich kaputt und leer. Und er baut Dich wieder auf. Er nimmt Dir alle Kraft und gibt sie Dir dreifach zurück.« Eine weitere Tour auf dem Jakobsweg finden Sie unter Tour 27.

Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde die Kirche barockisiert. Die drei Heiligen Laurentius, Georg und Sebastian bekamen ihren Platz über dem Außentor. Der barocke Hochaltar zeigt im Altarblatt den heiligen Georg im symbolischen Kampf mit dem Drachen, links von ihm die heilige Margareta, rechts die heilige Barbara. Die Kirchenburg Effeltrich zählt zu den imposantesten Anlagen dieses Architekturtyps in Deutschland.

Die Kirchenburg St. Georg und die Linde im Rücken, passieren wir das *Gasthaus Zur guten Quelle* und halten uns auf der Straße rechts. Wir erreichen eine kleine Verkehrsinsel mit Steinmonument. Hier folgen wir geradeaus einem engen Fußweg zwischen den Häusern hindurch. Wir überschreiten eine kleine Holzbrücke. Leicht nach rechts gehen wir bergauf, bis wir auf eine T-Kreuzung stoßen. An dieser halten wir uns rechts. Es geht nun vorbei an der Baumschule Schmidlein, hinaus aufs freie Feld, an einem Wasserhaus mit Sendemast vorbei. Hier muss zunächst eine kleine Steigung bezwungen werden, um auf die Höhe zu gelangen. Oben angelangt, erwartet den Wanderer die *Flurkapelle Achtsam am Weg* in Achteckform. Sie erinnert an die Kirche Santa Maria von Eunata auf dem Jakobsweg in Spanien und wurde 2013 nach der Idee des Effeltrichers Markus Nägel mithilfe von Spenden und Vereinsmitgliedern des Kapellenvereins »Achtsam auf dem Weg« errichtet. Wunderbar leuchten die oben liegenden



So schön kann Fachwerk sein – in Effeltrich.



Idyllischer Ort für eine Pause – die Flurkapelle Achtsam am Weg

Fenster mit farbigen Gläsern in der Abendsonne, als Altar dient ein naturbelassener Eichenstamm. Umlaufende Bänke laden nicht nur Pilger zu einem kurzen Innehalten ein. Der Weg bleibt auf der Höhe. Dann erreichen wir [Hetzles](#) und durchqueren den Ort, uns rechts haltend, vorbei an historischen Fachwerkhäusern und der Pfarrkirche [St. Laurentius](#). Auch in Hetzles stand eine mit Effeltrich vergleichbare Kirchenburg. Ein Modell ist im Pfalzmuseum Forchheim zu besichtigen. Im Jahre 1886 wurde die alte Kirche jedoch zu Gunsten eines Schulneubaus abgebrochen. Die Anlage – ein lang gezogenes Dreieck – lässt sich noch auf dem Hügel am Dorfrand erahnen. Trotz dieses Verlustes ist Hetzles ein schöner Ort, den viele historische Fachwerkhäuser prägen.

[Von Hetzles nach Neunkirchen am Brand](#)

Nach dem Ortsschild folgen wir dem parallel zur Landstraße verlaufenden Radweg etwa 150 Meter, ehe ein wenig romantischer Feldweg nach links über eine kleine Brücke bis ins landwirtschaftlich geprägte [Baad](#) führt. Hier geht es, sich rechts haltend, wieder zurück an die Landstraße und wir folgen eine

ganze Zeit parallel der Straße einem Radweg in Richtung [Neunkirchen am Brand](#).

Beim Birkenhof biegen wir links in einen schmalen Pfad und folgen der *Jakobsmuschel* am Fußballplatz vorbei in die Ortsmitte zur imposanten Pfarrkirche [St. Michael](#), einem weiteren eindrucksvollen Zeugnis fränkischer Kirchenarchitektur. Das ehemalige Augustinerchorherrenstift ist gotisch geprägt. 1314 wurde das Kloster gegründet, bereits in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts setzte rege Bautätigkeit ein. Der ehemalige Kreuzgangbereich ist heute wieder als Versammlungsort der Gemeinde nutzbar. Neunkirchen wurde wirtschaftliches, kulturelles und geistliches Zentrum der Umgebung. Die Nähe und günstige Anbindung an Erlangen führte dazu, dass Neunkirchen heute von einem Neubaugürtel umschlossen ist. Der historische Kern mit den Stadttoren ist nichtsdestotrotz sehenswert.

Von Neunkirchen am Brand über Dormitz nach Kalchreuth

Am Hinterausgang der Kirche weist uns die Markierung den Weg zur Weiherstraße und führt uns stadtauswärts. Über die Umgehungsstraße hinweg erreichen wir das freie Feld in Richtung [Dormitz](#). Eine Brücke überspannt die Umgehungsstraße, dahinter sehen wir in der Ferne bereits das Tagesziel Kalchreuth liegen. An einem Kruzifix zweigt unser Weg nach rechts ab. Bei der Pfarrkirche [Zu unserer lieben Frau](#) in Dormitz halten wir uns links und an einer kleinen Verkehrsinsel biegen wir erneut links ab. Am Rathaus stößt ein *grüner Punkt* als Wandermarkierung zum Jakobsweg und führt uns aus Dormitz hinaus.

Nach dem Sportplatz überqueren wir die Landstraße geradewegs und wandern in den nördlichsten Teil des [Sebalder Reichswalds](#), der sich bis Nürnberg ausdehnt. Gemeinsam mit dem *grünen Punkt* biegen wir bei der ersten Abzweigung links ab und nach wenigen Metern erneut nach rechts. Knapp zwei Kilometer wandern wir so durch den Wald, ehe wir an ein Sträßchen kommen, dem wir wenige Meter nach links folgen. Kurz darauf weist uns die Markierung wieder nach rechts in den Wald, wir erreichen den [Kreuzweiher](#) mit Campingplatz. Noch ein kurzes Stück Straße, dann zweigt unser Weg etwas versteckt nach links in den Wald ab – ein Wegweiser weist Kalchreuth aus.

Gut ausgeschildert führt uns der Weg aus dem Wald hinaus und wir erklimmen schließlich die Kalchreuther Höhe durch die Kirschgärten.

Das Dörfchen **Kalchreuth** ist traditionelles Ausflugsziel der Großstädter. Die blühenden Kirschgärten ziehen im Frühjahr Hunderte von Schaulustigen an, im Sommer und im Herbst locken Spaziergänge und Radtouren durch den ausgedehnten Sebalder Reichswald. Das **Schloss**, etwas zurückversetzt in der Mitte des Ortes neben der Kirche, geht auf die Patrizierfamilie Haller zurück. Dürer war hier zu Gast, von einem Fenster aus malte er um 1500 zwei seiner Ansichten des Städtchens und seiner Umgebung, die Kalchreuth bekannt machen sollten. Die **St.-Andreas-Kirche** ist ein spätgotischer Bau. Der Chor der Kirche ist ebenfalls eine Stiftung der Familie Haller. Der Hauptaltar stammt aus der Werkstatt Wolgemuts, des Lehrherrn Albrecht Dürers. Auf der linken Seite über dem Chorgestühl findet sich ein wertvolles Detail: eine Anordnung von Figuren, die Christus mit den zwölf Aposteln darstellt. Entstanden sind die sogenannten Tonapostel vermutlich um 1400 in Nürnberg, die Herkunft ist jedoch nicht völlig geklärt. Einig ist man sich aber über ihren Wert – die Tonapostel sind die einzig vollständig erhaltene Gruppe ihrer Art.

Ausgewählte Adressen und Tipps

Effeltrich

 Pfarrei **St. Georg Effeltrich**, Zur Kirchenburg 3, 91090 Effeltrich, Tel. 09133/824, www.kirche-effeltrich.de.

 *Zur guten Quelle*, Lindenstr. 2, 91090 Effeltrich, Tel. 09133/3882. Öffnungszeiten auf Anfrage.

 *Gasthof zur Linde*, Neunkirchener Str. 5, 91090 Effeltrich, Tel. 09133/2639. Zimmerpreise und Öffnungszeiten auf Anfrage.

Hetzles

 Gemeinde **Hetzles**, Rathaus, Hauptstr. 3, 91077 Hetzles, Tel. 09134/263, www.hetzles.de.

 *Schwarzer Adler* (»Mendelwirt«), Hauptstr. 12, 91077 Hetzles, Tel. 09134/5131. Mi 10–14 und ab 17 Uhr, Do ab 17.30 Uhr, Fr–So 11–15 und 17–23 Uhr, Mo/Di Ruhetag.



Der perfekte Berater und Begleiter zum Neu- und Wiederentdecken der Fränkischen Schweiz.

Die Neuauflage des Klassikers serviert gründlich recherchierte, attraktive Freizeitmöglichkeiten für jeden Geschmack in der beliebtesten Ausflugsregion Frankens. Die Autoren führen Sie mit dem Rad, zu Fuß, mit dem Motorrad oder im Kanu durch bezaubernde Natur, zu Burgen, entlang von Flüssen oder laden zu Stadterkundungen ein. Touren für Naturbegeisterte, Kulturfreunde und kulinarische Entdecker – und auch Bierliebhaber finden ihr Ziel!

- 30 abwechslungsreiche Land- und Stadttouren (Wanderungen, Radtouren, Familienausflüge, Flusstouren, Stadtspaziergänge u. v. m.)
- ausführliche Tourenbeschreibungen
- Detail- und Übersichtskarten
- Einkehrtipps

ISBN 978-3-7472-0392-7



9 783747 203927

€ 18,00 (D)
€ 18,90 (A)

www.arsvivendi.com

ars vivendi 